



Wasser im Garten



Gewässer und ihre Uferbereiche sind wertvolle Biotope für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Hier lassen sich Wasser- und Sumpfpflanzen sowie verschiedene Kleintiere beobachten. Nicht nur grosse Gartenweiher bieten Raum für unzählige Wasserlebewesen, auch kleine Wasser- und Feuchtstellen im Garten, wie Vogeltränken, Brunnen, Versickerungsgruben oder Regenfässer sind wertvoll. Bevor man zur Realisierung eines Garten Weihers oder eines anderen Feuchtbiotops schreitet, sollte man sich einige grundsätzliche Überlegungen machen. Zum Beispiel: Möchte ich einen mit Fischen besetzten Zierteich oder ein naturnahes Gewässer? Die nachfolgenden Anregungen gelten für den Bau von naturnahen, mit einheimischen Gewächsen bepflanzte Biotope ohne Fischbesatz. Da viele Aspekte zu beachten sind, wird der Rat eines Sachverständigen oder die Fachliteratur empfohlen.

Der Standort

Der ideale Standort sollte sonnig und möglichst ohne Laubfall sein aber auch an etwas schattigeren Orten können wertvolle Kleingewässer entstehen. An sonnigen Lagen ist die Artenvielfalt höher als in schattigen Weihern.

An stark frequentierten Strassen ist die Anlage eines Weihers nicht zu empfehlen ausser wenn geeignete Massnahmen zum Schutz wandernder Amphibien getroffen werden.

Für Beobachtungen sollte das Gewässer vom Sitzplatz aus einsehbar oder auf einem Weg erreichbar sein. Man sollte jedoch darauf achten, dass das Ufer nur an einer oder an wenigen Stellen betreten werden kann.

Mit der Wahl des Standortes sind wichtige Faktoren wie z.B. Lichtangebot und Wassertemperatur sowie die Grösse des zukünftigen Gewässers mehr oder weniger festgelegt.

Die Wassertiefe

Die Wassertiefe eines natürlichen Garten Weihers ist von der Grösse und Formgebung des Weihers abhängig. Steilufer sollten möglichst

vermieden werden. Wertvolle Naturweiher besitzen eine Uferzone, eine Flachwasserzone und eine Zone mit tiefem Wasser (s. Grafik S. 3).

Gesamt-Ø D	max. Wassertiefe T	Ufer, Flachwasser B
≤2 m	ca. 0.4 m	nur Flachwasser
5 m	0.5 m	1.2 m
8 m	0.8 m	2 m
10 m	1.0 m	2.5 m

Tabelle 1: Anhaltswerte für den Weierbau

Form des Weihers

Je nach den Gegebenheiten des ausgewählten Standortes kann nun die Form des Weihers festgelegt werden. Dabei kann man seiner Fantasie freien Lauf lassen. Dennoch sollte man keine streng geometrischen Formen wählen. Die Natur ist der beste Ratgeber!

Aushub und Folienabdichtung

Beim Ausheben des Weihers muss beachtet werden, dass zur geplanten Wassertiefe noch die Auflagestärke des Füllsubstrates (z.B. Kies)

hinzugerechnet wird. Bevor die Folie aufgelegt wird, muss darauf geachtet werden, dass keine spitzen Gegenstände aus dem Boden ragen.

Im Handel sind Folien aus verschiedenen Materialien, Farben und Stärken erhältlich. Die Folie wird flach eingelegt und vom tiefsten Punkt her leicht angedrückt. Dann werden die Pflanzterrassen mit Stützsteinen stabilisiert. Zwischen diesen Stützsteinen kann später das Füllsubstrat eingebracht werden.

Der Folienrand soll im Uferbereich flach ausgelegt (nicht eingraben) und später mit grossen Steinen, Kies oder Erde abgedeckt werden.

Füllsubstrat

Als Auflage auf die Folie eignet sich nährstoffarmes Material wie sauberer Kies in allen Körnungen. Die aufgefüllte Schicht sollte die Folie ganz überdecken und etwa 10 – 20 cm stark sein.

Terraingestaltung rings um den Weiher

Das Gelände um den Weiher kann weitgehend frei gestaltet werden. In vielen Fällen lässt sich das Aushubmaterial zur Anlage von Hügeln als «Trockenbiotop» verwenden. Für viele Lebewesen ist das Vorhandensein von Kleinstrukturen in der Nähe des Gewässers von grosser Bedeutung. Wurzelstrünke, Ast-, Laub- und Steinhäufen, grosse Einzelsteine oder ein Komposthaufen werden von den Tieren gerne als Ruhe-, Versteck- und Überwinterungsplätze genutzt.

Bepflanzung

Zur Bepflanzung sollten ausschliesslich einheimische Sumpf- und Wasserpflanzen verwendet werden. Besonders bei kleineren Weihern soll man sich mit der Bepflanzung etwas zurückhalten. Einige untergetaucht lebende und/oder grossblättrige Schwimmblattpflanzen benötigen viel Platz und können einen Weiher schnell ganz bedecken. Auch hohe Sträucher und Stauden am Weiherrand können einen Weiher mit der Zeit stark beschatten und fallendes Laub ins Gewässer eintragen. Besonders wertvoll ist das Biotop dann, wenn es in den trockeneren Zonen mit einheimischen Wildstauden bepflanzt ist. Pflanzenvorschläge sind im Anhang ersichtlich.

Wasserversorgung

An den wenigsten Orten wird sich ein Bächlein anbieten, welches den neu erbauten Weiher speisen kann. Zwar sind auch zeitweise austrocknende Wasserstellen für die Natur sehr wertvoll. In einem Gartenweiher möchte man jedoch meist einen genügenden Wasserstand haben. Eine Wasserzuleitung wird deshalb in den meisten Fällen notwendig sein, insbesondere

dann, wenn wenig Regen fällt. Dann kann man den Weiher mit dem Gartenschlauch oder über eine fest installierte Zuleitung nachfüllen.

Als Sicherheitsmassnahme sollte ein Überlauf eingebaut werden. Hier kann bei langen Regenperioden das überschüssige Wasser versickern.

Algen

Algen weisen eine riesige Artenvielfalt auf und gehören zu den ältesten Pflanzen auf unserer Erde. Sie sind Bestandteil eines jeden naturnahen Gewässers, sind Nahrungsgrundlage für viele Kleinstlebewesen und produzieren auch Sauerstoff. Die Ursachen eines übermässigen Algenwachstums liegen meist in einem Überangebot von Nährstoffen im Wasser. Solche Nährstoffanreicherungen können z.B. durch eingetragenes Laub, Gartenerde und absterbende Pflanzen erfolgen. Auch eine hohe Sonneneinstrahlung unterstützt die Algenbildung.

Zur Vorbeugung eines übermässigen Algenwachstums müssen Algenpolster, Laub und absterbende Pflanzenteile immer wieder entfernt werden. Der Schlamm auf dem Weihergrund ist von Zeit zu Zeit zu entfernen.

Tiere im Weiher

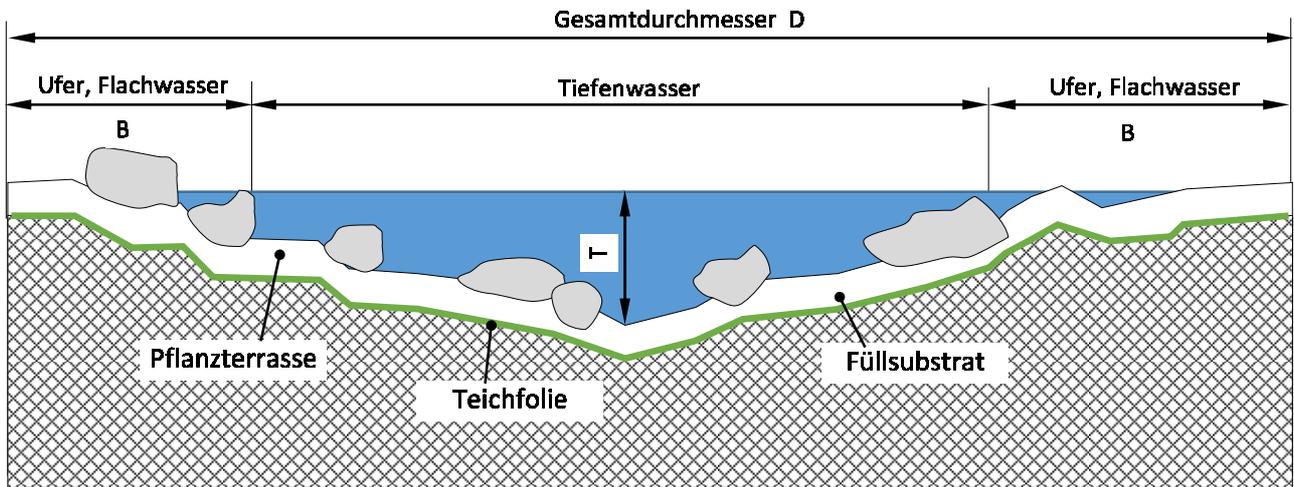
Grundsätzlich gehören keine Fische in einen wie hier beschriebenen naturnahen Gartenweiher. Eine artgerechte Haltung einheimischer Fische ist in einem Gartenteich kaum möglich. Zudem würde das Wasser mit der Zeit, z.B. durch die Futtergaben, überdüngt und unsere einheimischen Fische benötigen andere Lebensräume. Auch hätten andere Wassertiere kaum eine grosse Überlebenschance.

Es ist zu beachten, dass die Naturschutzverordnung des Kantons Aargau jegliches Fangen von Amphibien (Frösche, Unken, Kröten, Molche, Salamander) verbietet. Dies gilt auch für deren Laich und die Kaulquappen.

Auch wenn keine Tiere eingesetzt werden, finden sich, besonders wenn noch die vorher angesprochenen Kleinstrukturen vorhanden sind, mit der Zeit verschiedene Tiere ein. Einige Beispiele sind im Anhang dargestellt.

Pflege

Die Pflegemassnahmen in einem naturnahen Gartenweiher beschränken sich auf wenige Arbeiten. Bei Bedarf ist Wasser nachzufüllen und eventuell auftretenden Algen zu entfernen. Laub und andere abgestorbene Pflanzenteile müssen im Herbst aus dem Weiher entfernt werden. Vorhandenes Röhrlicht soll jedoch erst im Frühling abgeschnitten werden.



Schnitt durch einen Gartenweiher

Tiere im Gartenweiher



Erdkröte



Kaulquappen der Erdkröte



Bergmolch-♂



Vierfleck



Spitzschlammschnecke



Ruderwanze

Wasser- und Sumpf-Pflanzen



Fieberklee

S, F



Sumpf-Dotterblume

S



Kleine Wasserlinse

Sch



Breitblättriger Rohrkolben

F, T



Gelbe Schwertlilie

S, F



Steife Segge

S



Ästiger Igelkolben

S, F



Flutter-Binse

S



Wasserfeder

T

S = Sumpfbzone

F = Flachwasserzone

T = Tiefenwasserzone

Sch = Schwimmpflanze

Impressum

Herausgeber:

- Gemeinde Oberrohrdorf, 5452 Oberrohrdorf, Landschaftskommission
- www.oberrohrdorf.ch/umwelt-verkehr/mehr-natur-im-garten

Bildnachweis:

- Kaulquappen: O. Frey; Bergmolch: H. Grösch; Ruderwanze: J. Forster; übrige Bilder: Albert Wickart

Verwendete Literatur:

- www.froschnetz.ch: Gartenweiher
- www.birdlife.ch, Kleinstrukturen-Praxismerkblatt 7, Pfützen und Tümpel

- www.hydro-kosmos.de: Einheimische Fische für den Gartenteich?
- Verordnung über den Schutz der einheimischen Pflanzen- und Tierwelt und ihrer Lebensräume Naturschutzverordnung) 785.131 vom 17. Sept. 1990 (Stand 1. Januar 2010)
- Engelhardt W., Kosmos-Verlag, Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?
- www.umwelt-stiftung.ch: Stadt Luzern, öko-Forum, Natur-naher Gartenteich
- Umweltschutzkommission Häggligen, Mehr Natur im Siedlungsraum: Der Gartenweiher